



Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. November 2017

von

GRⁱⁿ Tamara Ussner

Betrifft: Maßnahmen gegen Luftbelastung durch laufende Motoren bei haltenden/parkenden Autos

Die Feinstaubsaison hat wieder begonnen und die Luftqualität in der Stadt wird zunehmend schlechter. Besonders Kinder und ältere Menschen leiden stark unter den gesundheitlichen Folgen des in Graz lang bekannten und weit verbreiteten Problems. Jede Grazerin und jeder Grazer verliert durchschnittlich 17 Monate an Lebenszeit durch eben diese Belastungen.¹ Durch die variierende Belastung in bestimmten Bezirken ist jedoch auch hier mit großen Unterschieden zu rechnen, und viele Menschen in besonders benachteiligten Bezirken verlieren sogar mehr Lebenszeit durch dieses Problem als die genannten 17 Monate.

Die große Belastung durch den Feinstaub und die Stickstoffoxide in unserer Stadt hat mehrere Ursachen, wobei bei den ebenfalls sehr gesundheitsschädlichen und Lebenszeit verkürzenden Stickstoffoxiden kein Zweifel besteht, dass der Autoverkehr der Hauptverursacher ist. Dies ist auch auf der Homepage der Stadt Graz nachzulesen: *„Anders als beim Feinstaub, wo verschiedene Verursacher einen Beitrag zur Belastung liefern, gibt es bei den Stickstoffoxiden - in Fachkreisen unumstritten - einen eindeutigen Hauptverursacher, den KFZ-Verkehr.“*

Wir haben hier im Gemeinderat schon vielfach über unterschiedliche Maßnahmen diskutiert, wie man die Feinstaubbelastung senken kann, einiges ist gerade bei den Heizungsumstellungen und bei div. Fördermaßnahmen im Bereich sanfte Mobilität, Begrünungen etc. auch passiert. Im Bereich der

¹ Quelle: WHO; <http://sciencev1.orf.at/news/143965.html>

Reduktion des Autoverkehrs fehlt aber leider nach wie vor der politische Mut in dieser Stadt, endlich konsequent Maßnahmen zu setzen.

Lassen wir aber trotzdem nicht außer Acht, wie wir auch mit kleineren unterschiedlichen Maßnahmen die Feinstaub- und Stickoxidbelastung senken können. Täglich kommt es leider vor, dass Menschen in ihren haltenden/parkenden Autos die Motoren laufen lassen. Dies ist jedoch eigentlich nicht erlaubt. Im Kraftfahrzeuggesetz wird in § 102, Absatz 4 ausgeführt: *„Der Lenker darf mit dem von ihm gelenkten Kraftfahrzeug (...) nicht ungebührlichen Lärm, ferner nicht mehr Rauch, üblen Geruch oder schädliche Luftverunreinigungen verursachen, als bei ordnungsgemäßigem Zustand und sachgemäßem Betrieb des Fahrzeuges unvermeidbar ist.“*

Besonders häufig sind Autos mit laufenden Motoren vor Schulen und Kindergärten zu beobachten, also in der Nähe von besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen. Speziell Kinder, die durch ihre kleine Körpergröße noch näher am Auspuff sind, werden durch die Stickstoffoxide und den Feinstaub am Stärksten belastet.

Vielen ist es nicht bekannt, dass es aus berechtigten Gründen nicht erlaubt ist, den Motor bei einem parkenden Auto laufen zu lassen. Daher wäre es notwendig, hier Aufklärungsarbeit zu leisten und die LenkerInnen zu ersuchen, auch für kurze Zeiträume den Motor abzustellen. Die Stadt Graz könnte eine entsprechende Kampagne durchführen, um die Menschen auf das Problem aufmerksam zu machen und damit auch die Feinstaub und Stickstoffoxidbelastung in der Stadt zu reduzieren.

Neben der Bewusstseinsarbeit sollte aber auch überlegt werden, wie die Kontrollen dieser Bestimmung verbessert werden können. Hier würde es naheliegen, wenn das Grazer Parkraumservice, dessen Fokus ja auf der Kontrolle des ruhenden Verkehrs liegt, beauftragt werden könnte.

Welche Vorteile würde eine intensive Befassung mit dem Thema der laufenden Motoren bei haltenden/parkenden Autos bringen?

- eine Verminderung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung in der Stadt
- eine spezielle Entlastung von Kindern, älteren und kranken Menschen
- eine Bewusstseinsbildung zu diesem Problem bei den Bürger*innen der Stadt
- bei Übertragung der Kontrolle an das GPS auch eine Entlastung der Polizei und somit mehr Raum, sich anderen Themen zu widmen
- eine Optimierung der Kontrolle eines im Strafrecht verankerten Gesetzes

Im Sinne des obigen Motivenberichtes stelle ich namens der Fraktion der Grünen – ALG folgenden

Dringlichen Antrag

1. Verkehrsstadträtin Elke Kahr wird ersucht, gemeinsam mit der Abteilung für Verkehrsplanung die Möglichkeit einer Kampagne zur Bewusstseinsbildung zum Thema der laufenden Motoren bei haltenden/parkenden Autos für alle Verkehrsteilnehmer*innen zu prüfen, die möglichst noch in diesem Winter durchgeführt werden sollte. Dahingehend soll dem Ausschuss für Verkehr sowie dem Gemeinderat ein Beschlussstück bis zur Gemeinderatssitzung im Dezember 2017 vorgelegt werden.
2. Der Gemeinderat ersucht die zuständige Verkehrsstadträtin, im Verkehrsausschuss unter Einbindung des Grazer Parkraumservices die Möglichkeiten einer verbesserten Kontrolle des Verbotes von laufenden Motoren bei haltenden/parkenden Autos zu diskutieren und hier insbesondere zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen eine Übertragung der Kontrolle an das Grazer Parkraumservice möglich wäre.